

Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Abiturprüfung im Fach Sport

Peter Schmoll

1. Ziele und Inhalte der mündlichen Abiturprüfungen

Die mündlichen Prüfungen im Fach Sport sind so weit wie möglich an die mündlichen Prüfungen der anderen Fächer angelehnt. Die Voraussetzungen dazu bietet der Paradigmenwechsel im Unterricht des Faches von einer schwerpunktartigen Vermittlung von Sportarten zu einem Unterricht mit dem Ziel einer Nachhaltigkeit in Bezug auf das lebenslange Sporttreiben. Zur Umsetzung dieses Zieles wird eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis im Unterricht gefordert.

Rechtliche Vorgaben

Die **NGVO regelt in den §§ 19 und 23** die Gestaltung und Durchführung der mündlichen Prüfung.

Die **Durchführungsbestimmungen für die Abiturprüfung im Fach Sport** regeln die Einzelheiten bis zur Notengebung in den einzelnen Sportarten. Sie werden jährlich aktualisiert.

Mündliche Prüfungen im Sport

1. mündliche Prüfung als 5. Prüfungsfach mit einer vorbereiteten Präsentation mit Prüfungsgespräch (**„Präsentationsprüfung“**)
2. zusätzliche mündliche Prüfung im schriftlichen Prüfungsfach -Neigungsfach oder Profulfach- in Form eines Kurzvortrags mit Prüfungsgespräch (**„Zusatzprüfung“**)
3. mündliche Prüfung als 5. Prüfungsfach in den Beruflichen Gymnasien

Die Ziele und Inhalte der mündlichen Prüfungen im Fach Sport orientieren sich an den aktuellen Bildungsstandards aller vier Sportbereiche (I bis IV).

In den mündlichen Prüfungen sollen die Schülerinnen und Schülern unter Beweis stellen:

- Theoretische Kenntnisse aus Trainingslehre und Bewegungslehre
- Kenntnisse aus den praktischen Sportbereichen
- Abstraktions- und Transferfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Methodenkompetenz

2. Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (vorbereitete Präsentation mit Prüfungsgespräch)

Ablauf:

- ca. 2 Wochen vor der Prüfung werden 4 Themen vorgelegt
- der PV wählt ein Thema aus
- ca. eine Woche vor der Prüfung wird das Thema dem Schüler bekannt gegeben
- ca. 10 Minuten Präsentation
- ca. 10 Minuten Prüfungsgespräch

2.1 Themenfindung und Beratung

Die Präsentation ist ein mediengestützter Kurzvortrag. Die reine Vorführung einer technisch vorgefertigten Präsentation ist nicht ausreichend. Schwerpunkt der Präsentation ist der Inhalt. Gruppenprüfungen sind möglich. Durch Begrenzung der Gruppengröße und Themenstellung ist sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig erkennbar ist. In der Beratung sollen die Schüler mit folgenden Inhalten bekannt gemacht werden:

- dem Ablauf der Prüfung,
- den möglichen Themen mit Themenberatung,
- den fachspezifischen Methoden und Medien,
- den Planungshilfen,
- und den Bewertungskriterien.

2.2 Prüfungsgespräch

Das Prüfungsgespräch umfasst die Inhalte der Präsentation, ihre Vorbereitung und ihren Hintergrund. Ausweitungen auf weitere Themen der Bildungsstandards sind erforderlich. Eine Diskussion über die angewandten Methoden ist möglich.

2.3 Vorschläge für Beurteilungskriterien

Die Prüfungskommission sollte sich vor der Prüfung über die Bewertungskriterien für die Prüfung im Fach Sport abstimmen.

Zwischen den Präsentationen der Schüler aus Profulfach und Pflichtfach sollte angemessen differenziert werden.

Die Prüfung besteht aus der Präsentation und dem Prüfungsgespräch. Auf eine additive Berechnung der Note aus diesen beiden Teilprüfungen sollte zu Gunsten einer Gesamtbewertung der Prüfung verzichtet werden.

2.3.1 Kriterien für die Beurteilung des Inhalts:

- Sachliche Richtigkeit
- Differenziertheit
- Struktur und Aufbau

2.3.2 Kriterien für die Beurteilung fachspezifischer Kompetenzen:

- Fachsprache
- Kenntnisse der Abläufe in der Praxis
- Praxis-Theorieverknüpfung von Trainings- Bewegungslehre in Bezug auf das Thema

2.3.3 Kriterien für die Beurteilung der Präsentation

- Angemessenheit der Präsentation
- Beherrschung des Mediums / der Medien
- Informationsgehalt
- Körpersprache
- "Herüberbringen" der Präsentation
- freie Rede - "Umsetzung"
- Zielgerichtetheit, Stringenz der Präsentation
- Gliederung, Logik der Präsentation

2.3.4 Kriterien für die Beurteilung des Prüfungsgesprächs

- Auf Fragen eingehen können
- Verknüpfungsfähigkeit von Präsentation und Prüfungsgespräch
- Eingehen auf Hintergrund der Präsentation
- Verknüpfung mit ähnlichen Themen
- Eigenen Standpunkt vertreten können

2.3.5 Vorbereitung der Prüfung im Unterricht

Rückgriff auf Vorbereitung von Referaten durch andere Fächer (z.B. Deutsch)
Kurzreferate im Unterricht

3. Mündliche Prüfung in den Fächern der schriftlichen Abiturprüfung (Zusatzprüfung: Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch)

- der Inhalt der Prüfung kann sich auf alle Lehrplanthemen beziehen
- Die Schüler haben 20 Minuten Vorbereitung
- ca. 10 Minuten Vortrag
- ca. 10 Minuten Prüfungsgespräch

3.1 Aufgabenstellung

Ausgangssituation ist in der Regel ein sportliches Ereignis

3.2 Prüfungsgespräch

siehe 2.2

3.3 Vorschläge für Beurteilungskriterien

siehe 2.3.2 und 2.3.4

3.4 Vorbereitung der Prüfung im Unterricht

siehe 2.3.5

4. Aufgabenvorschläge

4.1 Themen für die Präsentationsprüfung (siehe 2)

Beispiele:

- Wie kann ein Schüler sich auf den 12-Min Test im Abitur vorbereiten?
- Welche koordinativen Fähigkeiten sind beim Volleyball entscheidend?
- Erläutern Sie das Training der maßgebenden koordinativen Fähigkeiten einer ausgesuchten Sportart.
- Erläutern Sie zwei Abwehrsysteme im Handball mit ihren Vor- und Nachteilen.

4.2 Themen für die Zusatzprüfung

siehe Anlage: Aufgaben 1 bis 4

Anlage

Musteraufgaben für die mündliche Prüfung in den Fächern der schriftlichen Abiturprüfungen (Zusatzprüfung: Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch)

Aufgabe 1

Mit Jan Ullrich gewann 1997 zum ersten Mal ein Deutscher die Tour de France, die als das schwerste Straßenradrennen der Welt gilt. Sie dauert drei Wochen, geht über eine Gesamtstrecke von annähernd 4.000 km und führt durch den flachen Norden Frankreichs sowie über Alpen- und Pyrenäenpässe.

Im Vergleich zu den anderen Profiradsportlern wurden bei Jan Ullrich keine außergewöhnlichen medizinischen Werte festgestellt, dennoch schnitt er in Ergometer-Leistungstests besser ab als andere Radprofis.

Der Mannschaftsarzt seines Teams erklärt dies so: "Ideale Hebelverhältnisse für 1,83 m Größe, ideales Gewicht um 73 kg und viele rote Muskelfasern."

Die Grundlage für Jan Ullrichs exzellente Ausdauer wurde, so der Arzt, in der ehemaligen DDR gelegt: "Man hat sein Talent früh erkannt, ihn von Beginn an entsprechend aufgebaut und seine Form durch Training optimal verfeinert."

Nachdem er im Juli 1999 verletzungsbedingt auf einen Start bei der Tour de France verzichtet hatte, feierte im September 1999 ein spektakuläres Comeback mit dem Sieg bei der Spanienrundfahrt. Sein Teammanager Walter Godefroot kommentierte: "Ich hatte nicht erwartet, dass Ullrich nach nur einem Monat Training schon wieder so gut in Form ist."

Leitfragen:

1. Stellen Sie mittels eines entsprechenden Trainingsprinzips und einer allgemeiner Gesetzmäßigkeit des Trainings dar, wie Ullrich trotz seiner Verletzungspause so schnell wieder in Topform war. Berücksichtigen Sie dabei die verschiedenen Trainingsstufen und deren Hauptaufgaben.
2. Welche Ausdauerfähigkeit dominiert bei einer Flachetappe der Tour de France über ca. 250 km? Definieren Sie diese Fähigkeit und nennen Sie vier leistungsbegrenzende Faktoren.

Aufgabe 2

"Im Handballspiel stellt die Kraft einen wichtigen leistungslimitierenden Faktor dar." Geben Sie einen Überblick über die verschiedenen Kraftfähigkeiten und das Krafttraining. Zeigen Sie die Bedeutung der genannten Kraftfähigkeiten für die Leistungsoptimierung in unterschiedlichen Spielsituationen auf und leiten Sie Konsequenzen für ein handballspezifisches Krafttraining ab.

Aufgabe 3

"Volleyball ist eine anaerob-alktazide Sportart und damit ist ein Ausdauertraining nicht notwendig".

Setzen Sie sich mit dieser These kritisch auseinander und ziehen Sie daraus die Konsequenzen für die Gestaltung eines Volleyballtrainings.

Aufgabe 4

Bewegungslehre

1. Welche wesentlichen Funktionen bestimmen die Sprungweite beim Weitsprung?
Nennen und erläutern Sie diese.
2. Eine große Sprungweite hängt wesentlich von der Gestaltung der letzten drei Schritte vor dem Absprung ab. Erläutern Sie diesen Zusammenhang mit Hilfe eines biomechanischen Prinzips.
3. Sowohl beim Hochsprung als auch beim Weitsprung wirkt sich ein zu starkes Nachgeben im Sprunggelenk nach dem Aufsetzen negativ aus. Erläutern Sie die Gründe, weshalb dies die Sprungleistung negativ beeinflusst.